

Westpreußisches Volksblatt.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage;
Freitags mit dem Sonntagsblatt.
Insertionspreis pro 4.-gesp. Zeile 15 Pf.

Expedition:
Danzig, Granengasse 3.

Abonnementpreis:
Für Hiesige 1,50 M., incl. Botenlohn 2,00 M.;
für Auswärtige bei allen deutschen Postanstalten 1,80 M.,
incl. Bestellgeld 2,20 M.

Nr. 34.

Danzig, Sonnabend, den 11. Februar 1888.

16. Jahrgang.

○ Nachflänge zur Rede des Reichskanzlers.

Noch immer steht die Rede des Reichskanzlers in ganz Europa im Mittelpunkte des Interesses. Überall herrscht die Meinung, der Reichskanzler habe durch jene Rede die Kriegsbefürchtungen zerstreuen wollen. In wie weit ihm das aber gelungen ist, darüber herrschen in der europäischen Presse die verschiedensten Ansichten. Die Hoffnung des Fürsten Bismarck beruht, bei Lichte besehen, lediglich in dem Vertrauen auf des Zaren friedliche Absichten. Für dieses Vertrauen dankte ihm am Mittwoch das offiziöse Organ der Petersburger Regierung in den schmeichelhaftesten Ausdrücken. Indessen nicht auf Worte, sondern auf Thaten kommt es bei der allgemeinen Spannung an. Es ist ja bekannt, daß der „Russ. Inval.“ die Truppenansammlungen durch die Furcht eines Angriffs seitens Deutschlands-Österreiche begründet hat. Glaubt man nun in Petersburg den unbedingten Friedensversicherungen des Reichskanzlers so, wie dieser Zaren glaubt, so müßten die Truppenansammlungen rückgängig gemacht oder doch eingestellt werden. Erst dann würde Europa erleichtert aufatmen.

Indessen darauf scheint keine Aussicht zu sein; kommt doch aus London die Mitteilung, daß Russland unter keinen Umständen irgend welche der bereits beschlossenen militärischen Maßregeln rückgängig machen werde, obwohl im Transport wie in der Verpflegung der Grenztruppen die größte Verwirrung herrsche.

Nun hat der Reichskanzler Reklamationen wegen der Truppenansammlungen als ein zweischneidiges Schwert bezeichnet. Man wird also von solchen absehen, und die Entwicklung der Dinge wird ihren Lauf gehen. Was Russland auf etwaige Reklamationen antworten würde, ergibt sich auch schon aus der Erklärung der russischen Offizieren: Fürst Bismarck erkenne ja auch das „volle Recht jedes Landes“ an, seine Sicherheit unter den Schutz seiner eigenen Streitkräfte zu stellen. Russland würde also auf alle Vorstellungen erwidern: „Das ist meine Sache, ganz wie eure Konzentrationen eure Sache sind.“

Gewissermaßen als Antwort Russlands auf Bismarcks Rede könnte man auch die Beteiligung von Stabsoffizieren zu allen russischen Brigadeverwaltungen ansehen. Auch liegt noch eine zweite Maßregel Russlands auf militärischem Gebiete vor in dem Tagesbefehle, der die Bildung einer Mobilisationsabteilung in der Hauptartillerieverwaltung anordnet. Wie zur Verhüting schwacher Nerven wird allerdings zu der Meldung hinzugefügt, daß diese Maßregel bereits im Zuni vorigen Jahres beschlossen worden sei, indessen daß sie jetzt gerade zur Ausführung gelangt, ist doch auffällig.

[31] **Dorenzathé.** Nachdruck verboten.
Roman von Melati von Java.
Aus dem Holländischen übersetzt von L. v. Heemstede.

II.

„Isabella, ich glaube wirklich, daß Deine Sprödigkeit ihren Grund hat in einer Art Geringshägung, womit Du auf den Kreis meiner Bekannten herabstehst. Madame d'Armainville ist allerdings Marquise, aber es ist ein Adel, der noch kein Jahrhundert zählt, während Du noch von den Montmorenci herstammst. Wenn Du willst, führe ich Dich in andere Kreise, denn, obwohl ich längst mit dem Familienstolz gebrochen habe, besitze ich noch genug freundschaftliche Beziehungen zu meinen Standesgenossen.“

„Aber, liebe Tante, laß' diese Reckereien doch sein! Glaubst Du mir denn nicht, wenn ich Dir versichere, daß ich mir nichts mehr aus diesen Dingen mache? Vor einigen Jahren, als ich noch jung war, vielleicht!“

„Noch jung? — Aber was fehlt Dir denn jetzt, meine liebste Witwe?“

„Mir fehlt nichts, ich fühle mich glücklich, daß ich ein wenig für Dich sorgen kann, da Du mich immer an meine liebe Großmutter erinnerst; wenn Dir aber meine Gesellschaft weniger angenehm sein sollte, so bleibt mir nur ein Ausweg — ich nehme in England oder Russland eine Stelle an. Vorläufig aber möchte ich bei Dir noch die Rolle der Gesellschaftsdame spielen.“

„Rimm Dich in acht! wenn ich Dich als solche betrachten soll, dann bist Du mir Gehorsam schuldig, und dann wehe Dir!“

„Nein, ich habe keine Furcht! Die gute Tante wird

Dazu kommt, daß französische Berichte die Lage in Russland als vollständig unverändert schildern. Das französische Telegraphenbureau verbreitet sogar die Meldung: „die russischen Rüstungen werden fortgesetzt, die Anerbietungen in betreff Bulgariens betrachte man als nicht ernst gemeint; es seien dieselben, die man seit Beginn der Krise zwanzigmal aus Berlin gemacht und in Petersburg verworfen habe.“ In russischen Militärkreisen soll sogar die Ansicht herrschen, daß man es ganz allein mit den drei verbündeten Mächten aufnehmen könne. Thatzache ist es auch, daß der Teil der russischen Presse, der nicht von dem Minister Giers inspiriert wird, bald von der günstigen Meinung über die Rede zurückgekommen ist und wieder die Hezrolle aufnimmt.

Auch was über die russischen Anleiheversuche in letzter Zeit verlautet, spricht kaum für eine Änderung in der russischen Stimmung. Anfangs soll Russland in Pariser Bankhäusern die kolossale Anleihe von 700 Millionen Rubel gleich 2 Milliarden Franks gefordert, die Summe aber später auf 300 Mill. Rubel ermäßigt haben, von denen man 200 in Frankreich, 100 in Holland aufzubringen sucht. Ob das Geschäft, über das die Verhandlungen angeblich noch fortduern, zu stande kommt, bleibt indessen abzuwarten.

In Russland also dürfte trotz der Friedensrede militärisch alles beim Alten bleiben; dazu aber wird der gegenwärtige Zollkrieg gegen Deutschland insofern eine Verschärfung erfahren, als die Einfuhrzölle auf deutsche Produkte noch mehr erhöht, auf englische ermäßigt werden sollen.

Sehr gespannt dürfte man sein auf den Eindruck der Rede in Frankreich, das ja als eventueller Zukunftsverbündeter Russlands in Frage kommt. Die Franzosen nehmen sich daraus, wie vorauszusehen war, die Lehre, daß sie ihre eigene Militärmacht noch verstärken müssen. Allem Anschein nach wird also der Rüstungswettlauf Europas noch lange andauern und vielleicht erst mit der allgemeinen Erschöpfung eingestellt werden. Interessant ist es, daß die Republikaner in Frankreich und auch in Spanien besonders den Italienern ihren Anschluß an das Friedensbündnis verüben. — In Österreich hat in der Rede besonders die Erklärung verschupft, daß Deutschland ein gewaltiges russisches Einschreiten in Bulgarien abraten und nicht unterstützen werde. Ungarische Blätter verübeln es dem Reichskanzler, daß er einem gewaltigen Einschreiten nicht die Drohung mit dem Widerstande Deutschlands entgegengesetzt habe. Dem gegenüber wird in der Berliner Presse jedoch mit Grund geltend gemacht, eine solche öffentliche Drohung würde alle Vermittelungsversuche, zu denen Fürst Bismarck seiner Erklärung noch auf amliches Verlangen noch bereit ist, von vorn herein vereitelt haben.

Aus allen Symptomen, die wir eben verzeichnet haben, ergibt sich somit, daß sich die Wirkung der Bismarckschen

ihr armes Nichtchen nicht zwingen wollen, etwas zu thun, was sie unglücklich machen würde!“ und sie umarmte die alte Dame mit Thränen in den Augen und dachte: „O, hätte ich Dich früher gekannt, so wäre ich nicht von dieser schweren Fessel gebunden!“

Sie stand im Begriff, alles zu erzählen, aber ihr Stolz und der Gedanke an ihren Vater hielt sie zurück.

„Unglücklich machen, mein Schatz, wie könnte ich das wollen. Es ist gerade mein liebster Wunsch, Dich glücklich zu sehen.“

„Das bin ich hier, unter dem Schutz Deiner mütterlichen Liebe und nirgendwo anders!“

„Nun, reden wir nicht weiter davon! Thue, was Du für recht hältst, aber verlasse mich nicht. Ich kann mir kaum mehr vorstellen, wie ich so lange Jahre ohne Dich fertig werden könnte.“

„Und heute abend, wenn Deine Freunde kommen, werde ich den Thee servieren und die Tochter des Hauses machen.“

„Bravo! Das ist verständig gesprochen! Und ein blaues Kleid?“

„Nein, ein graues, um den Übergang leichter zu machen.“

Am Abend war der junge Marquis wieder da und der alte General, ein Professor der Ecole Centrale mit seiner Frau und noch einige andere Damen.

Isabella war allerliebst, und ihre Tante war ganz mit ihr zufrieden. Sie hörte mit besonderem Interesse dem Professor zu, der von den neuesten Erfindungen auf dem Gebiete der Naturkunde und Industrie in eben so unterhaltender, als allgemein verständlicher Weise sprach.

„Nun begreife ich auch,“ sagte eine junge Dame, „warum jetzt in den modernen Dramen und Komödien

Rede bisher noch nicht übersehen läßt. Vielleicht vergeht noch geraume Zeit, bis für das große Publikum eine Klärung eintritt. Dadurch erklärt sich auch die Zurückhaltung aller europäischen Börsen.

Deutscher Reichstag.

34. Sitzung am 10. Februar.

Zunächst wurde ohne Debatte nahezu einstimmig der Gesetzentwurf, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres, genehmigt. Es folgte die erste Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend den Schutz von Vögeln. Mit einem solchen Gesetzentwurf hat sich der Reichstag seit 1875 nahezu ein halbes Dutzend Mal resultlos beschäftigt, und gerade das Fehlen einer einheitlichen Regelung des Vogelschutzes in Deutschland hat es bewirkt, daß wir bisher dem zwischen Österreich und Italien abgeschlossenen Vogelschutzvertrag nicht beitreten konnten. Die jetzige Vorlage bestimmt, daß die für die Bodenkultur nützlichen Vögel dadurch geschützt werden sollen, daß das Verstören oder Ausheben der Nester und Brutstätten, das Wegnehmen der Eier und der Massenfang der kleinen Vögel ebenso bei Geld- oder Haftstrafe verboten seien, wie der Verkauf der gegen dieses Verbot erlangten Nester, Eier und Vögel. Der Kraummetsvogelfang soll aber durch dieses Gesetz nicht berührt werden. Abg. Dr. Hermes bemerkte, daß es sich bei diesem Gesetz um eine Maßregel hande, die ohne internationale Vereinbarungen nicht wirksam werden könne. Immerhin werde auch das vorgelegte Gesetz dem Massenmorde der nützlichen Vögel entgegenwirken. Redner bemängelte dann, daß unter den preisgegebenen Vögeln sich noch einige befinden, die einen gewissen Nutzen hätten. Redner bat dann, die Vorlage einer Kommission zur Vorberatung zu überweisen. Abg. v. Strombeck meinte, daß bei kommissarischer Beratung die Vorlage ebenso wenig zu stande kommen würde, wie die früheren; deshalb sei die Beratung im Plenum vorzuziehen. Redner glaubte, daß der Kraummetsvogelfang, der vom Gesetz nicht berührt würde, etwas beschränkt werden müsse. Abg. Frhr. von Witzbach erklärte sich ebenfalls für die Plenarberatung, weil sonst die Annahme der Vorlage gefährdet sei. Nur die Annahme der Vorlage biete die Möglichkeit, zu internationalen Vereinbarungen zu gelangen. Abg. Dr. Windthorst wünschte vor allem den Storch geschützt zu sehen und verteidigte den Kraummetsvogelfang als eine Volksfeste. Er erzählte mit viel Humor, wie er als Knabe ebenso Vögel gefangen und fallen gestellt habe, und gab dadurch dem Abg. Dr. Meyer (Halle) Gelegenheit, eine humoristische Rede über den Vogelschutz im allgemeinen und die Gesetzesvorlage im besonderen zu halten. Schließlich wurde beschlossen, den Vogelschutzgesetz-Entwurf nicht einer Kommission zu überweisen, sondern unmittelbar im Plenum durchzuberaten. Hierauf folgten Wahlprüfungen. Die Wahlen der Abg. Claus (nat.-lib.), v. Funcke (kons.) und Panse (dfr.) wurden auf Antrag der Wahlprüfungskommission für gültig erklärt. Bei der Wahl des Abgeordneten Claus kam es zwischen dem Abg. Frhr. v. Frieden und den sozialdemokratischen Abgeordneten Hebel und Singer zu einer kurzen Auseinandersetzung über die im Königreich Sachsen gegenüber den Sozialdemokraten vorgekommenen Wahlbeeinflussungen. Nächste Sitzung, Sonnabend (heute): Wahlprüfungen und Etatsberatung.

die Rolle des ersten Liebhabers nicht mehr wie früher den jungen Baronen und tapferen Offizieren zufällt, sondern den Ingenieurs! Der Ingenieur ist der Held unserer Zeit.“

Die Frau des Professors lächelte und meinte:

„Ich habe immer für die Ingenieure geschärmt, die Offiziere werden hoffentlich bald überflüssig sein, wenn der allgemeine Friede herrschen wird, wenn keine nationalen Streitigkeiten mehr sind und keine Grenzen.“

„Meine Liebe! hast Du wieder im Victor Hugo geblättert?“ bemerkte ihr Mann trocken.

„Die Zeit wird kommen! Bald werden alle Völker friedlich nebeneinander wohnen, wie jetzt auf der Weltausstellung des Champ de Mars; sie kennen dann nur Wetteifer, nicht, wer die größten Heere, sondern wer das Schönste liefern kann auf dem Gebiete der Kunst und Industrie. Und die Ingenieurs sind es, die dieser Zeit die Bahn bereiten!“

Isabella servierte den Thee, ohne aufzublicken.

Der Marquis lachte spöttisch über das lebhafte Plaidoyer der jungen Frau und riet ihr, einen Aufruf an alle junge Mädchen der Welt zu erlassen, um sie zu bestimmen, keine anderen Männer zu nehmen, als die das Ingenieurdiplom vorzeigen könnten.

„Warum nicht?“ erwiderte sie lachend, „schon jetzt ist die Zeit gekommen, wo kein Ingenieur sein Diplom für einen Adelsbrief hergeben wird!“

Der Marquis wußte nicht, ob er zürnen oder lachen sollte, und die junge Frau, die besonders an der Wiene ihres Mannes bemerkte, daß sie zu weit gegangen war, wandte sich an Isabella:

„Sie mögen entscheiden, liebes Fräulein, Sie tragen

Politische Übersicht.

Danzig, 11. Februar.

* Über das Befinden des Kronprinzen bringt der "Neisanzeiger" an der Spitze des amtlichen Teiles folgende Bulletins:

San Remo, 9. Febr., 6 Uhr 45 Min. Nachm. Die in letzter Zeit aufgetretene und seit einigen Tagen ziemlich plötzlich gestiegene Atemnot bei dem Kronprinzen hat sich im Laufe des heutigen Tages infolge beträchtlicher Zunahme der Schwelling der rechten Kehlkopfhälften zu gefahrdrohender Höhe gesteigert. Infolge dessen ist die sofortige Ausführung des Lufttröhrenschnittes unumgänglich geworden. Die Operation, von Dr. Bramann um 3½ Uhr nachmittags ausgeführt, verlief in kürzester Zeit ohne jeden störenden Zwischenfall. Augenblicklich läßt das Befinden des hohen Patienten nichts zu wünschen übrig. Mackenzie, Schrader, Bramann, Krause, Hovell.

San Remo, 10. Februar, 10 Uhr 45 Min. vormittags. Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz verbrachte nach der Operation eine gute Nacht ohne Fieber und Schmerzen; Atmung und Schlucken ganz frei. Mackenzie, Schrader, Krause, Bramann, Hovell.

Nach einer Meldung der "Nat. Ztg." hatte der Kronprinz am Vormittage des 9. mehrere Erstickungsanfälle. Die Aerzte hoffen, der Kronprinz werde in acht oder zehn Tagen wieder ausgehen können. Sir Morell Mackenzie drückte seine höchste Bewunderung über die ungemein rasche und doch äußerst vorsichtige Art der Operation Dr. Bramanns aus. Dieser benutzte zur Operation — es wurde ein ungewöhnlich großer Schnitt gemacht — ein Instrument aus Silber, das besonders für den Kronprinzen angefertigt ist. Anwesend waren alle Aerzte, Mackenzie, Hovell, Krause, Schrader und Bramann. Von der kronprinzipiellen Familie war niemand bei der Operation zugegen. Die Operation begann um 3 Uhr 40 Minuten und dauerte ungefähr zehn Minuten. Die Aerzte sind mit dem Resultate ungefähr zufrieden. Der Kronprinz selbst gratulierte den Aerzten, und diese gratulierten wieder dem Dr. Bramann. Der Kronprinz nahm, wie man dem "B. Tagebl." berichtet, die Mitteilung, daß die sofortige Operation absolut notwendig sei, wie ein Held auf. Er erklärte ruhig und würdevoll: wenn es absolut notwendig sei, dann solle man so schnell als möglich die Operation vornehmen. Über die der Operation vorausgegangenen und dieselbe begleitenden Umstände wird der "B. Ztg." gemeldet: Halb verhüllte Andeutungen über verstärkte Aufschwelling und Atemnot ließen seit Mittwoch abend Beschleunigung der Tracheotomie erwarten. Am Donnerstag früh erging der Ruf an Dr. Bergmann. Nach der Morgen-consultation sah man bei Aerzten und Angehörigen der kronprinzipiellen Familie erste Gesichter. Zahlreiche Telegramme gingen ab. Die zur Spazierfahrt befohlenen Wagen wurden zurückgeschickt, die Kronprinzessin und Töchter unterließen den gewohnten Spaziergang. Nachmittags erneuerte sich lebhaftes und eiliges Kommen und Gehen der Aerzte, Adjutanten und Diener zwischen der Villa Bizio und den Wohnungen Macken- zies, Krauses und Bramanns. Besonders aus dem eiligen Gehen und Kommen zum Dr. Bramann schloß man auf ein nahe ungewöhnliches Ereignis. Um 2½ Uhr ließ Dr. Bramann die chirurgischen Instrumente in umfangreichem Raft an seine Wohnung nach der Villa Bizio schaffen und folgte unmittelbar nach. Um 3 Uhr waren alle Aerzte beim hohen Patienten versammelt. Um 4½ Uhr sah man zuerst den Großherzog von Hessen mit Depechen über die Straße nach dem Hotel Méditerranée eilen, dann traten Prinz Heinrich, die Prinzessinnen Irene und Charlotte heraus, darauf Mackenzie, der zufrieden aussah.

■ Zu dem aus 35 Gedekken bestehenden kaiserlichen Diner waren gestern auch die drei in Berlin weilenden Bischöfe, Dr. Binder, Dr. Kopp und Dr. Weiland, geladen, daneben aber auch die Oberpräsidenten von Posen, Schlesien und Ostpreußen. Dem Vernehmen nach bemüht sich der Erzbischof von Posen besonders um die Eröffnung der theologischen Priesteranstalt zu Posen. Die Hauptchwierigkeit soll dabei in der Personenfrage bestehen. Außerdem dürfte die endliche Besetzung der Stelle des Dompropstes an der Domkirche zu Gnesen erörtert worden sein. Ueber das Resultat der Verhandlungen verlautet indessen noch nichts.

* Beim Anfang der jetzigen Session des preußischen Landtages glaubte man allgemein, derselbe werde seine Aufgabe noch vor Ostern erledigen können; aber jetzt schon stellen mit der Staatsregierung in Füllung stehende Kreise den Verhandlungen der beiden Häuser des Landtages eine Dauer bis tief in den Mai hinein, ja möglicherweise bis zum Juni in Aussicht. Die Staatsberatung verläuft zwar verhältnismäßig schnell und glatt; doch wird der Kultus-Gesetz, welcher im vorigen Jahre kaum zwei Tage in Anspruch nahm, diesmal hauptsächlich

einen klingenden Namen, wollen Sie meinem Aufrufe Gehör geben, oder sind Sie nicht meiner Ansicht?"

"Ich habe immer eine gewisse Erfürcht vor allem gehabt, was den Stempel der Jahrhunderte trägt. Wenn ich über zwei- oder dreihundert Jahre nochmals zur Welt zurückkehrte, würde ich vielleicht für die Industriehelden des 19. Jahrhunderts ebenso schwärmen, wie ich es jetzt für den großen Condé und den Connetable de Montmorency thue."

"Ha, ich sehe schon," triumphierte der Marquis, "wir stehen auf dem nämlichen Standpunkte, wir sind Verteidiger der Borette der Geburt, nicht wahr, Komteff?"

"Nein, das nicht," entgegnete Isabella nachdenklich.

Und sie verglich in Gedanken das unbedeutende Boulevard- und Salonleben des Marquis mit dem von so vielen anderen, die sich mühen und arbeiten, um eine Stelle zu erringen, die das ihrige dazu beitragen, um die Welt mit nützlichen Erfindungen zu bereichern, oder den Geist durch Meisterwerke der Kunst zu veredeln; doch sie schwieg, denn der Verlauf des Gespräches flößte ihr ein gewisses Unbehagen ein.

"Aber Jacqueline," wandte sich Frau Ducombel an die Professorsfrau, "weißt Du wohl, daß Deine Ingenieurs von einem Stoff abhängig sind, der ihnen, wenn auch nicht heute oder morgen, so doch eines Tages ausgehen wird! Was ist ein Kaufmann ohne Geld, ein Soldat ohne Schwert, eine Ingenieur ohne Steinohren?"

"Kommt Zeit, kommt Rat!" meinte die andere, die sich so leicht nicht aus dem Felde schlagen ließ, "und wenn alle Kohlominen erschöpft sein sollten, wird die Elektrizität sie vielleicht überflüssig gemacht haben." (Fortsetzung folgt.)

wegen einer Reihe Ausstellungen, die das Unterrichtswesen betreffen, nicht so schnell erledigt werden, wie im vorigen Jahre, so daß der Februar über der zweiten Beratung des Staats seines Ende entgegenzehnt und die dritte Beratung deselben in den Anfang des März fallen dürfte. Außerdem wird sich der Landtag noch mit verschiedenen Gesetz-Entwürfen zu beschäftigen haben, die aus der Mitte des Hauses hervorgehen werden. Konservative und Freikonservative scheinen dem Hause noch verschiedene Überraschungen bereiten zu wollen. Die längere Dauer der gegenwärtigen Session des Landtages ist schon allein bedingt durch 2 Gesetz-Entwürfe, welche Verfassungsänderung in sich enthalten. Eine solche Änderung ist nach Art. 107 der Verfassungsurkunde für den preußischen Staat nur in der Weise möglich, daß in jeder der beiden Kammer die absolute Stimmenmehrheit durch 2 Abstimmungen, zwischen welchen ein Zeitraum von wenigstens ein und zwanzig Tagen liegen muß, festgestellt wird. Ein solcher Gesetzentwurf, aber, welcher eine Verfassungsänderung betrifft, darf nicht gleichzeitig bei beiden Häusern des Landtages zugehen, sondern der betr. Gesetzentwurf darf an das andere Haus erst dann gelangen, wenn der Beschluß des einen Hauses über die Verfassungsänderung endgültig festgestellt ist. Nun hat aber der Abg. Dr. Brügel mit aller juristischen Schärfe gezeigt, daß der Gesetz-Entwurf, betr. die Zahlung von 20 Millionen Mark an die Gemeinden zur Erleichterung der Schullasten, in seiner jetzigen Fassung eine Änderung der Verfassung in Art. 112 erfordert, und diese Änderung teilen auch die Konservativen der betr. Kommission. Ganz klar zu Tage liegt die Verfassungsänderung bei dem Antrage der Kartellparteien, wonach Art. 73 der Verfassungsurkunde dahin geändert werden soll, daß die Legislaturperiode der zweiten Kammer statt auf 3 auf 5 Jahre festgesetzt wird. Demnach könnte noch leicht der Monat Mai zu Ende gehen, ehe die Landtagsabgeordneten ihr Pensum fertig haben.

* Aus Fulda wird gemeldet, daß der Fuldaer Abgeordnete im Landtage, Herr Goßmann, auf Anregung der Zentrumspartei im Abgeordnetenhaus den Antrag einbringen wird, von den in den Jahren des Kulturmärktes zurückgehaltenen sog. Sperrgeldern einen Teil zur Errichtung einer katholischen Universität in Fulda zu verwenden.

* Im Abgeordnetenhaus ist von dem Abg. Hansen der Antrag eingebracht worden, durch welchen die Staatsregierung erachtet wird, baldhunstig, spätestens in der nächsten Session, dem Landtage den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, durch welches der Stempel für Verträge über Veräußerung, Verpachtung oder Vermietung von Immobilien wesentlich erweitert, speziell auch die ratenweise Zahlung des Pacht- oder Mietstempels zugelassen wird. Der Antrag ist unterstützt durch die gesamte freikonservative Fraktion sowie zahlreiche Mitglieder anderer Parteien des Hauses.

* Die Reichstagskommission für das Sozialistengesetz nahm gestern die Verlängerung des bestehenden Gesetzes an. Gegen die Verlängerung stimmten die beiden Freisinnigen Dr. Meyer und Träger, sowie Bebel. Die Zentrumsmitglieder Windthorst und Spahn enthielten sich der Abstimmung.

* Dieser Tage sind in Berlin 20 Pfund Kaviar für den Reichskanzler Fürsten Bismarck eingetroffen als Geschenk des russischen Botschafters Grafen Schwalloff. Die Delikatesse ist, wie die "Kreuzzeitung" hervorhebt, mit Zustimmung des Kaisers Alexander von dem für die kaiserliche Tafel bestimmten Kaviar entnommen. Wer will nun noch an der Erhaltung des Friedens zweifeln?

* Der hochwürdigste Bischof von Straßburg, Msgr. Stumpf, ist vom hl. Vater zum päpstlichen Thronassistenten ernannt worden.

* Da das österreichische Parlament sich jetzt eben mit dem Antrage Liechtenstein auf Einführung konfessioneller Schulen zu beschäftigen hat, so erscheint es interessant, sich die konfessionellen Verhältnisse in Österreich diesseits der Leitha näher anzusehen. Nach der Zählung von 1886 ergibt sich, daß die Gesamtbevölkerung von Göleitshain 22 144 246 Seelen hat, von denen 20 229 825 zur katholischen Religion sich bekennen. 17 693 648 Seelen sind römisch-katholisch, 2 533 323 Seelen griechisch-uniert und 2 854 armenisch-uniert. Von den anderen Religionsbekennissen hat die zahlreichen Bekennere das Judentum und zwar 1 005 394, die Griechisch-Orientalen 492 000, die Augsburger Konfession 289 005 und der Calvinismus 110 525. Auf die einzelnen Länder verteilt sich der Prozentsatz der römischen Katholiken wie folgt: Auf 10 000 Seelen kommen in Niederösterreich 9386 Katholiken, Oberösterreich 9762, Salzburg 945, Steiermark 9906, Kärnten 9493, Krain 9976, Kästenland 9028, Tirol und Vorarlberg 9968, Böhmen 9602, Württemberg 9518, Schlesien 8448, (1896 Protestanten), Galizien 8769, (1152 Judenten), Bukowina 1114 (7075 griechisch-orientalisch nicht Unierte, 1179 Judenten), Dalmatien 8335 (1651 griechisch-orientalisch nicht Unierte). Hier nach ist der Katholizismus überall in einer Mischung von mindestens 93—99 Prozent vertreten mit Ausnahme von Schlesien, Dalmatien, Galizien und der Bukowina, wo die Katholiken 84, 83, 45 und 11 Prozent der Bevölkerung ausmachen. In Schlesien ist der Protestantismus mit fast 14 Prozent, in Dalmatien sind die Griechisch nicht Unierte mit 16 Prozent, neben 83—84 Prozent Katholiken vertreten. Die Bukowina ist das einzige Kronland, das eine nichtkatholische Mehrheit hat, indem dort neben 11 Prozent Katholiken 71 Prozent Schismatiker und 12 Prozent Judenten sich vorfinden. Angesichts der geringen Mischung des Religionsbekennens in allen Kronländern Österreichs kann die Einführung einer konfessionellen Schule thatsächlich besondere Schwierigkeiten nicht begegnen, wenn einmal die Idee siegreich sich beweisen hat.

* Der schweizerische Bundesrat sprach der Regierung in Zürich seine entschiedene Misbilligung wegen der vom Polizeihauptmann Fischer durch die bekannten Mitteilungen an Bebel und Singer begangenen Indiskretionen und der von ihm versuchten Rechtfertigungen aus. Der Bundesrat beansprucht das Recht der Aufsicht und Überleitung über Untersuchungen, die im Interesse der politischen Polizei geführt werden, erwartet, daß ähnliche Vorgänge sich nie und nirgends wiederholen und stellt Maßnahmen in Aussicht, die ihm zufünftig einen bestimmenden Einfluss auf derartige Untersuchungen sichern.

* Im englischen Oberhause erklärte vorgestern der Premierminister Salisbury bei Beratung der Adressen, er glaube an die Erhaltung des Friedens auf das bestimmteste und entschiedenste. Die Mitteilungen Russlands, daß es nicht an einer unmittelbaren Aktion denke und sich einer solchen sorgsam enthalten werde, seien nicht bloß veröföblich, sondern auch aufrichtig. Sodann widmete er unserem Kronprinzen Worte herzlichster Teilnahme; derselbe dürfe der Sympathie und der Bewunderung des Hauses sicher sein. Er sei glücklich, zu vernehmen, daß die Operation glücklich von statthen gegangen und das Befinden des Kronprinzen verhältnismäßig befriedigend sei.

* König Milan von Serbien steht, wie aus Wien gemeldet wird, mit englischen Versicherungsgesellschaften wegen einer Versicherung seines Lebens im Betrage von hunderttausend Pfund Sterling in Unterhandlungen. Die englischen Gesellschaften sollen aber mit dem Abschluß zögern und sich an

zwei schwedische Gesellschaften in Glasgow zur Teilung der Verantwortung gewendet haben.

* Nachdem in Schweden augenblicklich die Schutzzollpartei die Majorität in den Parlamenten und im Ministerium erlangt hat, wird sofort mit der Aufrichtung von Zollschranken begonnen. Wie telegraphisch gemeldet wird, nahm vorgestern die erste Kammer mit 73 gegen 57 Stimmen einen Zoll auf Roggen, Weizen, Gerste, Mais, Erbsen und Bohnen und zwar von 2½ Kronen (2,80 Mk. in unserem Gelde) für 100 Kilo an. In der ersten Kammer verfügten die Schutzzöllner auch früher schon über eine, wenn auch nicht bedeutende Mehrheit, wurden jedoch durch die freihändlerische Mehrheit der zweiten Kammer in Schach gehalten.

Locales und Provinzielles.

Danzig, 11. Februar.

* [Katholischer Volksverein.] In der gestrigen Versammlung des katholischen Volksvereins dankte der Vorsitzende, Herr Kaufmann Fuchs, im Namen des Gesamtvorstandes den Mitgliedern für ihre rege Beteiligung an der kirchlichen wie an der weltlichen Feier des Stiftungsfestes. Besonders Dank sprach er noch dem Gesangchor des katholischen Gesellenvereins und dessen Dirigenten aus für die Verschönerung des Festes durch die Gesänge. Darauf hielt Herr Pfarrer Menzel einen Vortrag, in welchem er die wichtigsten Gesetzesvorlagen, welche augenblicklich den Reichstag und den Landtag beschäftigen, und die gegenwärtige politische Lage eingehend besprach. Bei der Erörterung des Sozialistengesetzes verbreitete Redner sich über die einzige wirkliche Mittel zur Bekämpfung der sozialistischen "Pest". Dazu ist vor allem Religion notwendig, eine christliche Erziehung der Jugend, überhaupt eine praktische Betätigung des Christentums. Die katholische Kirche hat stets diese Mittel empfohlen und auch angewandt. Als besonders hervorragende Beispiele von Männern, welche sich in dieser Hinsicht ausgezeichnet haben, erwähnte Redner den vor einigen Tagen gestorbenen italienischen Priester Don Bosco und den Gesellenvater Kolping. Der Vorsitzende besprach dann noch die ungünstige Wendung, welche die Krankheit unseres Kronprinzen genommen, und wies darauf hin, daß es Pflicht aller Untertanen sei, um die Erhaltung des Lebens und die Wiedererlangung der Gesundheit des Thronfolgers zu Gott dem Herrn zu beten, in dessen Hand die Geschicke aller Menschen ruhen. Die nächste Sitzung des Volksvereins findet am 24. d. statt.

* [Zwei jugendliche Schwindler.] Die beiden Brüder Emil und Ernst P. aus Schiditz wußten sich gestern dadurch Geld zu verschaffen, daß sie bei einem Kaufmann in der Postchaisengasse ein Briefchen vorzeigten, laut welchem ein Geschäftsfreund des Kaufmanns wegen augenblicklicher Geldverlegenheit ein Darlehen von 30 Mark verlangte. Arglos gab man den Burschen das Geld. Dasselbe Manöver versuchten dieselben darauf bei dem Buchdruckereibesitzer Käfemann, welcher ihnen nicht traute und sie ohne Geld abwies. Der Kriminalpolizei gelang es, noch gestern die beiden Burschen dingfest zu machen. Bei der Haftsuchung fand sich noch der größte Teil des erzwungenen Geldes vor.

* [Schulprüfungen.] Die öffentlichen Prüfungen in den städtischen Volksschulen und Mittelschulen finden in diesem Jahre wie folgt statt: am 25. Februar in der Bezirksschule in Schiditz, am 27. in der Mädchenschule am Faulgraben, am 28. in der Knabenschule an der großen Mühle, am 29. in der Mädchenschule am Rähm, am 2. März in der Mädchenschule auf dem Johannis-Kirchhof, am 3. in der Mädchenschule auf niedere Seigen, am 5. in der Bezirksschule der Außenwerke, am 9. in der Knabenschule auf dem Hafelwerk, am 10. in der Mädchenschule auf Langgarten, am 14. in der Knabenschule auf dem Petri-Kirchhof, am 19. in der Knabenschule auf Niederstadt, am 20. in der Schule zu Pelenken, am 21. in den beiden Schulen in Altschölland, am 23. in der Schule im Spindhans, am 24. in der Bezirksschule in Neufahrwasser, am 26. in der Bezirksschule in St. Albrecht, am 27. in der Mittelschule auf der Reichstadt und am 28. in der Mittelschule zu St. Katharinen.

* [Neue Bafe.] Der Herr Regierungspräsident erläßt im Amtsblatte der biebrigen Königlichen Regierung folgende Bekanntmachung: Auf dem Kopfe der Westmole zu Neufahrwasser wird demnächst eine Bafe errichtet werden, deren Aufstellung voraussichtlich Ende Februar vollendet sein wird. Die Bafe besteht aus Eisenfachwerk, hat quadratischen Querschnitt von 0,8 Meter Seite an dem unteren und 0,3 Meter Seite an dem oberen Ende und eine Höhe von 10,7 Meter über Mittelwasser. An dem oberen Ende der Bafe ist ein 1,50 Meter im Durchmesser haltender Engelskopf erscheinender Kopf angeietet. Der Anstrich der Bafe ist rot.

* [Segelanweisung.] Für die in Neufahrwasser einlaufenden Schiffe ist neuerdings folgende Segelanweisung erlassen: Kann bei hoher See oder Sturm der Lotsen nicht an Bord des aufgeladenen Schiffes gelangen, so wird der Lotsendampfer an Stelle der Flagge der königlichen Lotsenfahrtzenge eine rote Flagge aufziehen und dem Schiffe auf dem inneren zu haltenden Kurs in den Hafen voranfahren. Zwischen dem Lotsen und der Windbake ist alsdann das Anbordkommen des Lotsen zu erwarten.

* [Zur Weichsel-Regulierung.] Die in der Thronrede bereits angekündigte und demnächst zu erwartende Verlage betrifft die Weichselmündung bezweckt, wie jetzt die "Berl. Pol. Nachr." schreiben, eine zunächst aus technischen Gründen, sodann wegen mängels einer Verständigung der Beteiligten über den Kostenpunkt über die Gebühr verjürgerte Frage von sehr erheblicher Bedeutung im Landeskulturrest zu erledigen zu bringen. Es handelt sich dabei nicht so um eine Regulierung der Weichselmündung als Schiffahrtsstraße, sondern darum, durch Herstellung einer in der Richtung des Flusslaufs liegenden Ausmündung an Stelle der jetzigen in scharfer Biegung nach Westen belegenen Mündung bei Neufahrwasser den Hochwasser- und Eisgefahren vorzubringen, welchen jetzt die Weichselniedrigung ausgesetzt ist. Um den Schutz der letzteren und zwar weit über die unmittelbar an den Flussgrenzenden Gelände hinaus, und alles, was an landwirtschaftlicher und industrieller Produktion darin befindlich ist, handelt es sich in erster Linie; dagegen stehen die sonst bei Stromregulierungen vorwaltenden Verkehrs- und Schiffahrtsinteressen weit zurück. Der erhöhte Schutz jener Landstriche bedeutet eine erhebliche Wertsteigerung des dortigen Besitzes, rechtfertigt daher um so mehr eine entsprechende Heranziehung der Beteiligten zu den Kosten, als die Deichlast ohnehin keine Staatslast, sondern auf den geschützten Grundstücken selbst ruht. Da eine Ver-

ständigung wegen Übernahme des entsprechenden Anteils der auf etwa 20 Millionen zu schätzenden Kosten des Unternehmens nicht zu erzielen war, so soll die Vorlage auf dem Gedanken beruhen, daß die Staatsregierung zur Ausführung des Werkes und anteiliger Übernahme der Kosten derselben ermächtigt wird, sobald die Interessenten die andere Hälfte derselben zu tragen sich verpflichtet haben. Erlangt die Vorlage Gesetzeskraft, so wird es hiernach lediglich in der Hand der Adjazenten liegen, die Inangriffnahme der Weichselregulierung herbeizuführen.

* [Stiefel fürs Militär.] Auf die Offerte der hiesigen Schuhmacher-Innung an das Grenadier-Regiment Nr. 5, betreffs Anfertigung von 2000 Paar langschäftige Stiefel à 3 Mark, ist derselben der Zuschlag nicht erteilt; vielmehr ist diese Arbeit der Direktion der Strafanstalt in Grunden übergeben, welche dieselbe für 2,75 Mark angenommen hat.

* [Personalien d. der Ostbahn.] Der Regierungsrat Förster, Mitglied der Eisenbahn-Direktion Elberfeld, ist in gleicher Eigenschaft an die Direktion Bromberg versetzt. Regierungsbaumeister Leipzig von der Eisenbahn-Direktion Berlin an die Direktion Bromberg, Ober-Regierungsrat Orlovius, Dirigent der 1. Abteilung der Direktion Bromberg, an die Eisenbahn-Direktion Erfurt. Regierungs- und Baurat Bauer, Mitglied der Eisenbahn-Direktion Bromberg, als Direktor des Betriebsamtes nach Oppeln, Güter-Expedient Wirkholz von Thorn nach Danzig versetzt.

* **Mewe**, 9. Februar. Heute wurde die Leiche des Kaufmanns Nehfeldt von hier, welcher vor einigen Tagen begraben worden war, wieder aus der Erde gehoben und seziert. Er hatte vor seinem Tode bei der Staatsanwaltschaft die Anzeige gemacht, daß er am Sylvesterabend von zwei Besitzern in der Niederung bei einem Streit so stark mishandelt worden sei, daß er sich seitdem fortwährend unwohl fühlte. Bei seinem Tode waren am Kopf und namentlich im Gesicht die Spuren erlittener Schläge in der That erkennlich. Wie man hört, lautete der Sektionsbefund: Gehirnschlag infolge schwerer Misshandlungen.

* **Rosenberg**, 10. Februar. Die nächste Prüfung von Schmieden, welche ein Zeugnis über ihre Fähigkeiten zum Betriebe des Hufbeschlag-Gewerbes erwerben wollen,

wie solche durch das Gesetz vom 18. Juni 1884 vorgeschrieben ist, wird in unserer Stadt am 31. März d. J. abgehalten werden. Meldungen zur Prüfung sind bis zum 2. März an Kreisstierarzt Kruckow hier selbst zu richten.

* **Strasburg**, 9. Februar. Die infolge der letzten Schneewehen eingetretenen Verkehrsstockungen sind stellenweise recht erheblicher Art; so ist z. B. der am 4. d. M. von Soldau nach Jablonowo abgelassene Klingelzug hier in Strasburg erst am 8. mittags, also mit einer viertägigen Verspätung angekommen, obgleich auf einer Stelle 155 Menschen Tag und Nacht an der Wegräumung einer vier Meter hohen Schneebarricade gearbeitet haben.

* **Dt. Krone**, 10. Februar. Unter den Pferden des Gutsbesitzers Eduard Schröder zu Trebbin ist die Räude ausgebrochen und daher die Gehöftssperre verhängt.

* **Aus der Provinz Posen**. Die Provinziallandtagswahlen in den Kreisen Pleischen und Jarotschin sind von der Regierung für ungültig erklärt worden.

Danziger Standesamt.

Geburten: Buchbinder Rudolf Ritsch, S. — Kaufmann Hirsch Haushalter, T. — Diener Joseph Szarafinski, S. — Korbmaiermeister Joseph Czyszewski, T. — Arb. Matthäus Liebke, S. — Bäckermeister Friedrich Schmidke, S. — Arb. Karl Krieschen, S. — Arb. Jakob Bartisch, T.

Aufgebot: Stauermeister Karl Gottfried Wilhelm Krause und Amalie Bertha Balzer, — Buchhändler Theodor Peter Grusl Keil aus Graz (Steiermark) und Selma Pauline Ottilie Milinowski. — Müllermeister Peter Janzen und Marianne Elisabeth Wynierski. — Seefahrer Karl Rudolf Wilhelm Tiemann in Zensfahrwasser und Bertha Ottilie Freitag in Weichselmünde.

Hiraten: Weinesteller bei der königl. Ostbahn Michael Minz und Witwe Barbara Wrblewski, geb. Sendak. — Maschinenbauer Stanislaus Leopold Omiecienski und Marie Luise Grenz — Schuhmachermeister Heinrich August Kuhmee und Emilie Ida Kirchwehn. — Arb. Franz Bigus aus Schäferei und Therese Anastasia Smolinska aus Neuschottland. — Feuerwehrmann August Hermann Weichert und Albertine Scheller.

Todesfälle: Gastwirt Eduard Otto Wösch, 51 J. — Arb. Karl Gohr, 41 J. — S. d. Arb. Friedrich Graumann, 7 Jg. — Arb. Heinrich Wolff, 38 J. — T. d. Arb. Friedrich Klein, 2 M. — S. d. verst. Arb. Heinrich Groß, 3 J. — S. d. Schuhmachermeister Gottfried Grunwald, 3 J. — S. d. Tapetier Hermann Kleist, 2 J. — Huttmacher Johann Ferdinand Höpfler, 56 J. — Hauszimmerges. Andreas Wödder, 63 J. — S. d. Tischlerges. August Timplan, 5 W. — Gesangene-Aufseher Franz Hohmann, 56 J. — Witwe Wilhelmine Amalie Witt, geb. Treptau, 77 J. — Unehel. 1 S.

Marktbericht.

[Wilczewski & Co.] Danzig, den 10. Februar.

Weizen. Bezahlte wurde für inländischen bunt 129 und 131 Pf. 151, 132 Pf. 153, 133 Pf. 153½, gebunt 130 Pf. 154, hellbunt 128 Pf. 153, 129/30 Pf. 155, 131/2 Pf. 156, für polnischen 3. Transit bunt ausgewachsen 113 Pf. 94, bunt bezogen besetzt 122/3 Pf. 108, bunt bezogen 125 Pf. 115, 116, bunt 122/3 und 124 Pf. 118, 125 und 126/7 Pf. 121, hellbunt 121 Pf. 117, 127 Pf. 125 M. p. To. Regulierungspreis inländisch 152, Transit 123 M.

Woggen. Bezahlte ist inländischer 125/6 Pf. 98, 123 und 124 Pf. 97, polnischer zum Transit 125 Pf. 75 M. Alles p. 120 Pf. p. To. Regulierungspreis inländisch 97, unterpolnisch 74, Transit 73 M.

Gesetz ist gehandelt inländische kleine weiß 110 Pf. 95, große 114 Pf. 97, hell 112 Pf. 100, 116 Pf. 107, gelb mit Geruch 106 Pf. 88, polnische zum Transit 104/5 Pf. und 105/6 Pf. 75, 104 Pf. 77, 107/8 Pf. 78, 107 Pf. 79, 109 Pf. 80, 112 Pf. 86, hell 112 Pf. 90, russische zum Tr. 101—105/6 Pf. 76, 103 Pf. 77, 113 Pf. 90, besetzt 84, 116 Pf. 92 M. per Tonne.

Gaser inländischer 90, 95, 96, feiner 97, 98 M. p. Tonne bezahlt.

Erbsen inländische Koch- 105, polnische zum Tr. mittel 9, Futter 88—86 M. p. To. gehandelt.

Spiritus loko kontingenter 48¾ M. bezahlt, nicht kontingenter 30 M. bezahlt.

Kirchliche Anzeige.

St. Januarius in Alt-Schottland. Sonntag morgens 5 Uhr Beginn des 40stündigen Gebets. Hochamt 10 Uhr. Nachm. 6 Uhr Vesperandacht. Dienstag abends 6 Uhr Schluss des 40stündigen Gebets.

Kathol. Gesellenverein.

Sonntag den 12. Februar cr. Abends 7 Uhr:

Fastnachts-Vergnügen

im Saale des Vereinshauses, Breitgasse Nr. 83.

Billets sind vorher bei Herrn Ziegler, Paradiesgasse 6 b, zu haben.

Der Vorstand.

Sterbekasse „Kreuzbrüderschaft“

Brodbäckengasse 32.

Sonntag von 3—6 Uhr Annahme der vierwöchentlichen Beiträge, Annahme neuer Mitglieder.

Frischen Lachs, Zander, Wal, Karpfen, Hecht, Räucherlachs, Räucherherr, Büchlinge, Sprotten, Tatar, Sardinen, marinirte Neunangen, marinirte Wal, Anchovis, Stockfisch, Cabeljan, Fettberinge versendet billigst Paul Werner, Fisch-Export.

Fertige

Trauer-Skleider,

Trauer-Stoffe,

Seidenstoffe,

à Meter von 2,50 M. an,

Trauer-Hüte

empfiehlt zu billigsten Preisen

Adalbert Karau,

Langgasse 35,

Trauer-Waren-Magazin.

Reine Ungar-Weine.

4 Liter feinsten abgelagerten Weiß- oder Rothwein (Auslese) M. 3,40 franco sammt Fäschchen gegen Postnachnahme.

Anton Tohr, Weinbergbesitzer, Werschen (Süd-Ungarn).

Bier Liter prima Tokayer Ausbruch M. 8, Rüster Minet Ausbruch (weiß) M. 6, Menescher Fett-Ausbruch (roth) M. 6 franco sammt Fäschchen gegen Postnachnahme.

Anton Tohr, Werschen (Süd-Ungarn).

Für Bahnleidende

empfiehlt sich zum Nervtönen (Kerktüten), Reizigen und Plombieren, sowie Einsetzen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse

Konik, Danzigerstraße 103.

H. Doehring,

Zahnarzt.

Die Bekleidung, welche ich Herrn Max Borbée zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück.

Amalie Arndt.

Rechnungsformulare

in Folio, Quart und Sechstel, auf gutem Papier gedruckt, empfiehlt in jeder Quantität die Buchdruckerei von

H. F. Boenig.

Gebr. Freymann, Kohlenmarkt 30, Seite der Hauptwache, empfehlen: Abtheilung für Wäsche!

Knabenhemden von Dowlas

Größe 3 4 5 6 7 8 9

30 40 50 70 80 90 Pf. 1,00 M.

Mädchenhemden von Dowlas

Größe 3 4 5 6 7 8 9

30 40 50 60 70 80 90 Pf.

Knabenhemden und Mädchenhemden von schwerem Hemdentuch und Herrenhuter Hausmacherleinen stellen sich 10 u. 20 Pf. höher.

Damenhemden von Dowlas, sauber gearbeitet, mit Spitzen, à 1,00.

Damenhemden von Hemdentuch, vorzüglich in der Wäsche, à 1,20.

Damenhemden von ganz schwerem Hemdentuch mit Zwirnspitzen à 1,30, 1,50, 1,60, 1,80.

Damenhemden von Hausmacher-Habkleinen, sehr vollkommen gearbeitet, à 1,30.

Damenhemden von Herrenhuter Hausmacher-Leinen, bestes Fabrikat, à 1,50, 1,60, 1,80, 2,00.

Damenhemden von ganz seinem schlesischen Leinen à 2,00, 2,50.

Herrenhemden von starkädigem Hemdentuch in gut sitzenden Facons à 1,50, 1,60, 1,80, 2,00.

Herrenhemden von Housleinen à 1,50.

Herrenhemden von Herrenhuter Hausmacher-Leinen à 1,50, 1,60, 1,80.

Herrenhemden von schwerem rein Leinen à 2,00, 2,50.

Ferner empfehlen:

Negligeejacken für Damen von Faux Piqué à 1,25.

Negligeejacken von Velspiqué, elegant ausgestattet, à 1,50, 1,75.

Damenpantalons von Renforce und Negligeestoff mit Stickerei à 1,50.

Weisse Pantalons für Mädchen jeden Alters von 40 Pf. an.

Unterleider für Herren jeder Art.

Bestellungen nach Maß werden unter Leitung einer perfekten Schneiderei auf's Schnellste ausgeführt.

Feste Preise!

Mit 15 Proz. Rabatt

verkaufen wegen Aufgabe des Geschäftes um schleunigst zu räumen:

Kleiderstoffe,

Wäsche-Artikel für Damen und Herren,

Leinen, Tischzeuge, Gardinen,

Bettzeuge, Federn und Daunen.

Dr. Böhm & Richard Klotz,

Danzig,

Altstädtischer Graben Nr. 29/30.

Haus und Laden-Einrichtung zu verkaufen.

Tapeten, Teppiche zu billigen aber festen Preisen.

Läuferstoffe in Wolle, Kokus bis 180 cm breit.

d'Arragon & Cornicelius,

53. Langgasse 53.

Tapeten-Magazin.

Ledertuchdecken in Imitation von Tischzeug.

Rouleaux in neuen Phantasiemustern.

Rouleaux in allen Breiten.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unsterblichkeit bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, übertriebenem Aben, Blähung, saurem Aufstoßen, Kopf-, Magentiktrach, Sodbrennen, Blässe von Samb u. Gries, übermäß. Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopftiktrach (fallt er vom Magen herab), Magenkrampf, Hartriegeligkeit, Peristolung, Überbeladen des Magens mit Speisen und Getränken, Blümchen, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à flasche kommt Gehaltsanzeigung 80 Pf. Doppelflasche Mk. 1,40.

Schlutzmarke, Brady, Kremsier (Mähren).

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Geheimmittel. Die Bestandtheile sind bei jedem Flaschen in der Gebrauchsanweisung angegeben.

Echt zu haben in fast allen Apotheken.

In Danzig bei Apoth. J. Fritsch, Apoth. A. Heinze, in der Rathsapotheke, Neugarten-Apotheke Krebsmarkt 6. Löwen-Apotheke Langg

Specialität:
Tricotagen,
Strümpfe,
Handschuhe.

Gehrt & Claassen, Sächsische Strumpfwaaren-Manufaktur, Danzig, Langgasse 13,

veranstalten von Mittwoch den 1. Februar bis zum 15. Februar er.

Specialität:
Tricottaillen,
Fantasieartikel,
Strickwolle.

A U S V E R K A U F

der noch vorrathigen Winter-Artikel zu ganz bedeutend herabgesetzten festen Preisen.

Gestrickte Herren-Westen
Gestrickte Damen-Westen
Gestrickte Kinder-Westen
Starke wollene Jacken
Empfehlenswerthe Beinkleider
Gestrickte Socken, Paar
Gestrickte Strümpfe, Paar

von M 2,50
" " 1,00
" " 0,80
" " 1,25
" " 1,20
" " 0,40
" " 0,50

Damen-Unterröcke
Kinder-Unterröcke
Schulter- und Taillentücher
Wollene Kragen
Garnierte Kopfbedeckungen
Ungarnierte Kopfhüllen
Kopftücher

von M 1,10
" " 0,70
" " 1,00
" " 3,00
" " 1,00
" " 0,70
" " 0,35

Englische Reisedecken offeriren zu Selbstkostenpreisen von 6 M.

Eine Parthie Tricottaillen und Tricotkleidchen im Preise bedeutend ermässigt.

Wollene Strumpflängen, Kinderstrümpfe, Shawls, Gamaschen, Handschuhe, wie diverse andere Winter-Artikel vom einfachsten bis elegantesten Genre zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Zur Fastenzeit

empfehle wie alljährlich nachstehende Artikel zum Bezug in garantirt feinsten Qualitäten zu billigsten Preisen:

Prima
Astrachaner Caviar,
großes graues, perlendes Korn, mild gesalzen,
per Pfd. M 9.

Prima
Astrachaner Perl-Caviar,
großes, etwas dunkleres Korn, mild gesalzen,
recht fein im Geschmack,
per Pfd. M 7,50.

Prima Weichsel-Caviar,
großkörnig und feinschmeckend, das feinste hiervon,
per Pfd. M 3.

Weichsel-Caviar,
vollkommen reinschmeckend, nur etwas weicher,
per Pfd. M 2,50.
Sämtlichen Caviar verpacke ich ganz nach
Wunsch in elegante Fäschchen, Büttchen, Gläser etc.,
gleichviel welcher Größe.

Frischen fetten

Räucherlachs,
das feinste der Saison, mild gesalzen,
in ganzen Hälfsten per Pfd. M 2,40.

Frischen fetten

Räucherlachs,
etwas schärfer gesalzen, in ganzen Hälfsten,
per Pfd. M 1,80.
Beide Qualitäten erhalten während der Fasten-
zeit wöchentlich zwei- bis dreimal frisch aus
dem Rauch und sind ausgeschnitten entsprechend
höher.

Bücklinge,

per Kiste, ca. 45 Stück Inhalt, M 2,25.
Echte Kieler und hiesige Sprötten, sowie
Hundern, erhalten stets Zusendungen, sobald
solche, wenn auch nur in ganz kleinen Quan-
titäten, gefangen werden.

Geräucherten Spicktaal,
je nach Größe, per Pfd. bis M 1,60.

Nal in Gelee,
per Fäschchen von 7-8 Pfd. M 6,50,
per Blechbüchse M 1,80.

Marinirten Lachs,
in Büchsen à M 1,50.

Marinirte Makrelen,
per Büchse M 1,50.

Maränen in Gelee,
per Büchse M 1,50.

Apetit Sild,
Delicatz-Auchovis ohne Gräten,
per Dose 75 g.

Ribbis,
sehr feiner Geschmack,
per Dose, ca. 1/2 Pfd., 80 g.

Sardines à lhuile,

diverse Marken,
per 1/4 Büchse von 60 g an bis zur feinsten
Marke von Philipp & Canaud, à 1/4 Büchse
M 1,10, 1/2 Büchse M 2.

Leitere Marke empfehle ihrer wirklich allseitig
anerkannt hochfeinen Qualität wegen ganz be-
sonders.

Russische Sardinen,

in Fäschchen, ca. 10 Pfd., M 2,50.

Sardines à Pickles,

ca. 10 Pfd.-Fäschchen, M 3.

Stockfisch, Cablian, Klippfisch,
Codfisch,
kleine, mittlere und große Exemplare,
per Pfd. 40 g.

Frischen Dorsch ic.
erhalte, falls hier nichts gesangen wird, von
der Nordsee.

Pfahlaußtern,

Sardellen,

echte Brabanter,
per Nettopfund (ohne Emballage) 1 und 1,20 M,
je nach Jahrgang.

Superior Tafelheringe,
dickfischig und fein,
per Fäschchen, 20-23 Stück Inhalt, M 3,50.

Holländische u. schottische Heringe,
neuen Fangen, reelle Packungen,
per Tonnen von 20-40 M.

Als ganz besonders preiswerth und von mir
seit Jahren als streng reell in Packung und
Qualität erprobt, empfehle eine Marke

crownbrand Ihlen,

mittlerer Fisch,
per Tonnen M 23.

Heringe,
abfallende Qualitäten verkaufe ich per Tonnen
von M 15 an.

Ferner:

diverse Käse,

als:
echten Emmenthaler und deutschen
Schweizer, Tilsiter Sahnen-, per
Pfd. 40, 50 und 80 Pf., frischen
rothen Edamer Angel-, Werder,
echten Woriner und Limburger
Sahnen-, Straßburger Schachtel-,
Reuschateler, Kronen-, Schweizer
Alpenkräuter- ic.

Rewal Kilki in Oel,

(Sardinenformat),
per Dose, ca. 30 Fische Inhalt, M 1,20.
Marinirte

Ostsee-Delicatz-Hetheringe,
in Blechbüchsen, ca. 4 Ltr. Inhalt (Postcolli),
per Büchse M 3,50.

Marinirte

Delicatz-Heringe,

in Fässern, 30-35 Stück Inhalt, große Fische,
per Fäsch M 3,50.

Beide Sorten Heringe kann man durch Zu-
setzen von Zucker oder Eiweiß ganz dem Geschmack
anpassen.

Bratheringe,

sehr feine Qualität,
in Blechbüchsen, ca. 4 Ltr. Inhalt (Postcolli),
große Fische,
per Dose M 2,75.

Bratheringe,

sehr feine Qualität,
in Fässern, ca. 60 Stück Inhalt, M 5.

Echte Christiania-Auchovis,
nicht mit den an Qualität wesentlich nach-
stehenden sogenannten nordischen Anchovis zu
verwechseln,

in Fäschchen von ca. 3 Pfd. M 2,50, Gläser 60 g.

Ostsee-Delicatz-Hetheringe

in verschiedenen Säucen,
als: Senf, Mixed-Pickles ic.,
per Dose M 1,50.

Delicatz-Sardinen,

ohne Haut und Gräten in Mixed-Pickles,
per Dose M 1,50.

Hiesige

Riesen-Weichsel-Neunangen,

alleitig als feinste bekannt,

per Schokfäß 16-18 Pfd. schwer,
M 12.

Hiesige

große Weichsel-Neunangen,

häufig als Riesen empfohlen,

per Schokfäß M 5,50.

Hiesige

mittel Neunangen,

per Schokfäß M 4,50.

Helgoländer Hummern,

per Büchse 1,50 M.

Granaten ohne Schalen,

wirkliche Delicatz,

per Büchse, ca. 1 Pfd. 1,50 M.

Große geschälte Delicatz-

Birnen,

per Pfd. 80 g.

Große geschälte franz. Birnen,

per Pfd. 60 g.

Kleine geschälte franz. Birnen,

per Pfd. 40 g.

Geschälte gestochene Apfel,

per Pfd. 80 g.

Gemischtes Backobst

(geschälte Birnen und Apfel und Pfirsiche),
per Pfd. 25 g.

Schlesische, türkische u. franz.

Catharinen-Pflaumen,

per Pfd. 14 g bis 1 M.

Weisse amerikanische Dampf-

schnittäpfel,

braune amerikanische Schnittäpfel,

per Pfd. 35 g, 10 Pfd. 3 M.

Diverse conserv. Gemüse

in Blechbüchsen, hochfeinsten Marken,

zu billigsten Concurrenzpreisen.

Präservirte Gemüse,

den frischen an Geschmack gleich, nach Art der
amerikanischen Dampfschnittäpfel präparirt, als:
Schneidebohnen, Weiß- und Rothohl,
junge Karotten ic.

Prima Astrach. Schotterne.

Neue weisse schlesische

Steinpilze,

per Pfd. M 2,25.

Perigord-Trüffeln, Morcheln,

Mousserons.

Reis,

per Ktr. von M 12,50 an.

Sämtliche französsi. Nudel-

fabrikate und Gries empfehle

ihres hohen Nährgehalts wegen ganz

besonders. Deutsche Nudelfabrikate

in verschiedensten Formen und Quali-

täten empfehle per Pfd. von 30 Pf. an.

Versandt sämtlicher

frischer See- und Flus-

fische zu billigsten Tages-

preisen.

Aloys Kirchner,

Poggenpfuhl 73.

Größtes Versandtgeschäft für Fastenartikel.

Spezialität: Caviar.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance
and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**